

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus  
**Band:** 18 (2008)

**Artikel:** Tagfalter und Widderchen (Lepidoptera: Rhopalocera und Zygaenidadae)  
**Autor:** Kamer-Müller, Edwin / Marti-Moeckli, Fridli / Müller-Landolt, Roland  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1046784>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Tagfalter und Widderchen (Lepidoptera: Rhopalocera und Zygaenidadae)

Edwin Kamer-Müller, Näfels, Fridli Marti-Moeckli, Mollis,  
Roland Müller-Landolt, Näfels

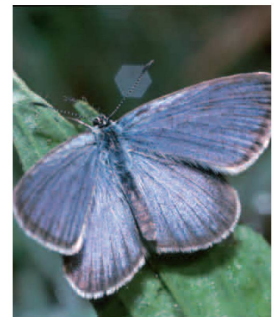
## A. Zusammenfassung

Die Tagfalter- und Widderchenfauna im Gebiet Obersand hat sich als sehr reichhaltig erwiesen. Im Sommer 2008 wurden total 56 Arten nachgewiesen. Für das Untersuchungsgebiet handelt es sich bei mehr als der Hälfte der Arten um bisher nicht publizierte Nachweise. Besonders erfreulich sind dabei die Vorkommen von Alpenapollo *Parnassius phoebus*, Schwarzer Apollo *Parnassus mnemosyne*, Enzianbläuling *Maculinea rebeli*, Gletscherfalter *Oeneis glacialis* und Hochmoorgelbling *Colias palaeno europomene*. Von einigen Arten wurden zudem Populationsteile gefunden, bei welchen die Augenfleckenzeichnung fast vollständig fehlt.

Die reichhaltige Flora und die vielfältigen Landschaftstypen, verbunden mit einer noch extensiven Nutzung einzelner Teilgebiete dürften wohl massgebend zur heute hohen Artenvielfalt beigetragen haben.

## B. Vorgehen

Während der Vorbereitungsstudien wurden in der Literatur nur vereinzelte Angaben zur Artengruppe im Untersuchungsgebiet gefunden. Zur Erzielung möglichst repräsentativer Daten wurden für Exkursionen nur Tage mit ausgesprochen idealer Witterung (Sonnenschein, kaum Wind, Temperaturen über 18°C) gewählt. Der Fokus richtete sich dabei auf den Talboden Obersand und den nördlich angrenzenden Bereich Schwibort im Teilgebiet Beggenen. Es erfolgten jedoch auch Begehungen in den weiteren Flächen, wobei der obere Teil von Beggenen, der untere Teil der Ochsenplanggen sowie die Röti am wenigsten intensiv untersucht wurden. Die Tagfalter und Widderchen wurden durch visuelle Beobachtungen,



1 Der Enzianbläuling *Maculinea rebeli* war bisher nur von Hintersand bekannt.  
Foto: D. Jutzeler



2 Edwin Kamer beim Fangen von Tagfaltern auf Obersand.  
Foto: F. Marti

Fotografien und durch Netzfänge erfasst (**Abb. 2**). Nach Gelegen und Larven wurde nicht gezielt Ausschau gehalten. Die zu Bestimmungszwecken gefangenen Exemplare werden in den Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Kantons Glarus aufbewahrt, die als Fotobeleg dienenden Aufnahmen im Archiv der NGG abgelegt.

Als Bestimmungswerke dienten SBN (1994 & 1997), sowie SONDEREGGER (2005). Bei einzelnen Arten wurden auch Dr. Ladislaus Rezbanyai-Reser, Luzern und David Jutzeler, Effretikon zur Determination beigezogen. System und Nomenklatur orientieren sich bei den Ereben an SONDEREGGER (2005), bei allen anderen Arten an SBN (1994 & 1997).

Folgende Exkursionen wurden im Sommer 2008 durchgeführt:

- 19. Juni: Ochsenplanggen, Obersand – Marti
- 8. bis 10. Juli: Ochsenplanggen, Obersand, Beggenen – Marti
- 10. Juli: Ochsenplanggen, Obersand – Kamer
- 25. Juli: ganzes Untersuchungsgebiet – Marti
- 26. Juli: Röti – Marti
- 27. Juli: Beggenen – Marti
- 30./31. Juli: Ochsenplanggen, Obersand, Beggenen – Kamer, Müller
- 31. Juli: Obersand, Beggenen – Marti
- 5. August: Obersand, Beggenen – Marti
- 6./7. August: Ochsenplanggen, Obersand – Kamer, Müller
- 6./7. August: Obersand, Beggenen, Röti – Marti
- 9. August: Ochsenplanggen – Marti

Einzelbeobachtungen meldeten: Hans Andri, Dielsdorf am 23. und 24. Juli, Stefan Kohl, Uster, am 23. Juli und Jörg Rüetschi, Hinterkappelen, am 30. Juli.

### C. Gefundene Arten

Die Wortwahl in der Spalte «Erläuterungen» bezieht sich nicht auf die Quantität der Populationen, sondern auf die Häufigkeit registrierter, determinierbarer Beobachtungen oder Fänge. Die Farbbalken markieren für jede Art den Nachweis im jeweiligen Teilabschnitt des Untersuchungsgebiets an festgelegten Tagen. Fehlende Farbbalken bedeuten nicht zwingend, dass eine festgelegte Art an jenem Tag nicht gefunden werden konnte. Es könnte auch im entsprechenden Teilgebiet zu jenem Datum gar keine Untersuchung stattgefunden haben. Die entsprechenden Daten werden unter «B. Vorgehen» aufgeführt. Die Farben kennzeichnen das jeweilige Untersuchungsgebiet gemäss nachfolgendem Schlüssel:

■ Ochsenplanggen  
■ Obersand

■ Röti  
■ Beggenen

Liste der gefundenen Arten	19.6.	8.7.	9.7.	10.7.	23.7.	24.7.	25.7.	26.7.	27.7.	30.7.	31.7.	5.8.	6.8.	7.8.	9.8.	Erläuterungen
<b>Parnassius phoebus</b> Alpenapollo											■		■	■		2 Lebensräume, lokal häufig, entlang Oberstafelbach
<b>Parnassius mnemosyne</b> Schwarzer Apollo		■		■												lokal mässig bis häufig, südlichste Population Kt. GL
<b>Parnassius machaon</b> Schwalbenschwanz							■			■		■		■		vereinzelt
<b>Colias palaeno europomene</b> Hochmoorgelbling										■	■		■	■	■	lokal, vereinzelt, hauptsächlich Chuestäfel
<b>Colias phicomone</b> Alpengelbling		■		■			■	■		■	■	■	■	■	■	sehr häufig
<b>Colias crocea</b> Postillon				■					■		■		■	■		vereinzelt
<b>Pieris bryoniae</b> Bergweissling		■	■	■			■	■		■	■					häufig
<b>Pontia callidice</b> Alpenweissling							■									vereinzelt
<b>Anthocharis cardamines</b> Aurorafalter	■			■					■		■					vereinzelt bis mässig
<b>Apatura iris</b> Grosser Schillerfalter										■						Einzelbeobachtung
<b>Inachis io</b> Tagpfauenauge														■		Einzelbeobachtung
<b>Vanessa atalanta</b> Admiral				■												vereinzelt
<b>Cynthia cardui</b> Distelfalter											■					Einzelbeobachtung
<b>Aglais urticae</b> Kleiner Fuchs	■	■	■	■			■	■			■			■	■	mässig bis häufig
<b>Polygonia c-album</b> C-Falter													■			Einzelindividuum
<b>Mesoacidalia aglaja</b> Grosser Perlmutterfalter											■		■	■	■	vereinzelt
<b>Boloria pales</b> Hochalpenperlmutterfalter							■	■		■	■		■	■	■	häufig bis sehr häufig
<b>Boloria napaea</b> Ähnlicher Perlmutterfalter												■	■	■		lokal vereinzelt bis mässig, in den Löchern
<b>Clossiana selene</b> Braunfleckiger Perlmutterfalter				■							■					vereinzelt



[illegible]



3 Violetter Waldbläuling *Cyaniris semiargus*, Foto: F. Marti



4 Violetter Waldbläuling *Cyaniris semiargus*, Foto: F. Marti



5 Nattenwurzperlmutterfalter *Clossiana titania*, Foto: F. Marti



6 Dunkelbrauner Bläuling *Aricia artaxerxes allous*, Foto: F. Marti



7 *Erebia pronoe vergy*, Foto: F. Marti



8 Schillernder Mohrenfalter *Erebia tyndarus*, Foto: F. Marti





9 Alpenapollo *Parnassius phoebus*, Foto: F. Marti



10 *Polyommatus eros*, Foto: F. Marti

Liste der gefundenen Arten	19.6.	8.7.	9.7.	10.7.	23.7.	24.7.	25.7.	26.7.	27.7.	30.7.	31.7.	5.8.	6.8.	7.8.	9.8.	Erläuterungen
<b>Callophrys rubi</b> Brombeerzipfelfalter																Einzelbeobachtung
<b>Lycaena tityrus subalpina</b> Dunkler Feuerfalter																vereinzelt
<b>Cupido minimus</b> Zwergbläuling																sehr häufig
<b>Maculinea arion</b> Schwarzgefleckter Bläuling																vereinzelt
<b>Maculinea rebeli</b> Enzianbläuling																vereinzelt
<b>Arícia artaxerxes allous</b> Dunkelbrauner Bläuling																vereinzelt
<b>Eumedonia eumedon</b> Schwarzbrauner Bläuling																vereinzelt, Beggenen mässig bis häufig
<b>Vacciniina optilete</b> Violetter Silberfleckbläuling																Einzelbeobachtung
<b>Albulina orbitulus</b> Heller Alpenbläuling																Juli vereinzelt, August mässig
<b>Agriades glandon centro-helvetica</b> Dunkl. Alpenbläuling																häufig, Obersand sehr häufig
<b>Cyaniris semiargus</b> Violetter Waldbläuling																häufig bis sehr häufig
<b>Lysandra coridon</b> Silbergrüner Bläuling																vereinzelt
<b>Polyommatus eros</b>																vereinzelt
<b>Erynnis tages</b> Dunkler Dickkopffalter																vereinzelt
<b>Zygaena exulans</b> Alpen-Widderchen																vereinzelt
<b>Zygaena loti</b> Beilfleck-Widderchen																Einzelbeobachtung
<b>Zygaena transalpina</b> Hufeisenklee-Widderchen																vereinzelt
<b>Adscita geryon chrysocephala</b> Sonnenröschen-Grünwidderchen																Einzelbeobachtung

Legende: Die Farben kennzeichnen das jeweilige Untersuchungsgebiet.

 Ochsenplanggen  
 Obersand

 Röti  
 Beggenen





#### D. Kommentar zur Artenliste

In die vorliegende Liste wurden nur die einwandfrei bestimmbaren Arten aufgenommen. Einige Arten lassen sich im Flug nicht von anderen unterscheiden. Andere Arten können wiederum auf Fotos nur schlecht bestimmt werden, wenn beispielsweise die Flügelunterseite nicht einsehbar ist.

Unsichere oder zweifelhafte Beobachtungen wurden nicht in die Liste aufgenommen, auch soll nicht über solche spekuliert werden. Wegen des engen Beobachtungszeitraums könnten einige wenige Arten übersehen oder verpasst worden sein. Andererseits wurden Einzelexemplare des Grossen Schillerfalters *Apatura iris* (KAMER, vgl. **Abb. 11**) oder des C-Falters *Polygonia c-album* (MÜLLER) beobachtet, die wohl nur zufällig im Untersuchungsgebiet umhergestreift sind. Für *Apatura iris* bedeutet dieser Nachweis (KAMER) mit 1950m ü.M. gemäss CSCF den Höhenrekord für die Schweiz. Höchst gelegener Nachweis bisher: 18.6.2007 Giswilerstock 1825m ü.M. (REICH).

Das Teilgebiet Ochsenplanggen war zum Zeitpunkt des Beobachtungsbeginns im unteren Teil bereits abgeweidet, dementsprechend wurde nur eine geringe Anzahl von Arten vorgefunden. Die Untersuchungen konzentrierten sich demnach auf den Talgrund Obersand sowie das Schwibort im unteren Teil von Beggenen. Dort konnten mehrere, seltene, habitatstreue

**11** Der Grosse Schillerfalter *Apatura iris* wurde bisher noch nie so hoch in den Alpen beobachtet wie auf Obersand.  
Foto: H. Wildermuth

**12** Der Enzianbläuling *Maculinea rebeli*.  
Foto: D. Jutzeler

**13** Der Hochmoorgelbling *Colias palaeno*.  
Foto: H. Wildermuth

**14** Der Violette Silberfleckbläuling *Vacciniina optilete*.  
Foto: F. Marti





**15** Der Lebensraum des Enzianbläulings *Maculinea rebeli* am nordwestlichen Talrand von Obersand. Foto: F. Marti

Arten beobachtet werden. Das Vorkommen einiger Arten soll hier gesondert hervorgehoben werden:

Der Enzianbläuling *Maculinea rebeli* (**Abb. 12**) wurde im Gebiet Hintersand erstmals von JUTZELER (1988) nachgewiesen. Mit dem Felssturz von 1996 wurde dieses Vorkommen vermutlich zerstört. Seither konnte diese seltene Art dort nicht mehr gefunden werden. Nun zeigten die Erhebungen im Sommer 08, dass *Maculinea rebeli* auch im Gebiet Obersand vorkommt. Der Nachweis gelang in der ersten Julihälfte im nordwestlichen Teil von Obersand, vor allem dem Hangfuss entlang (KAMER, MARTI, vgl. **Abb. 15**). Als mögliche Raupenfutterpflanze kommt für dieses Gebiet praktisch nur *Gentiana campestris* in Frage. *Maculinea rebeli* ist in der Roten Liste als stark gefährdete Art geführt und wurde im Glarnerland bisher nur bei Hintersand und zuvor 1978 in Elm gefunden.

Der Hochmoorgelbling *Colias palaeno* (**Abb. 13**) konnte in der Höhenform *europomene* an drei Stellen, in den Löchern, beim Chuestäfel und oberhalb des Chuestäfel gefunden werden. 1986 gab es im angrenzenden Gebiet, bei der Fridolinshütte, den ersten Einzelhinweis auf ein mögliches Vorkommen (MARTI). Die Höhenform fliegt in feuchten Zwergstrauchheiden und ist nicht nur auf Hochmoore spezialisiert. Im Gebiet Chuestäfel konnte mit dem Violetten Silberfleckbläuling *Vacciniina optilete* (**Abb. 14**) eine weitere an feuchte Zwergstrauchheiden mit

Rauschbeere gebundene Art beobachtet werden. Vergleichbare Vorkommen sind auch aus dem Sernftal und dem Kärpfgebiet bekannt.

Der Gletscherfalter *Oeneis glacialis* (**Abb. 16**) wurde gemäss CSCF 1912 im Kt. Glarus von einem Engländer vor bald 100 Jahren erstmals erwähnt (MUSCHAMP, P. 1915 Glärnischhütte). An der südlich gelegenen Wiggiswand weist Francois STEIGER 1990 diese Art für den Kanton Glarus ein zweites Mal nach (Oberbüti, Wiggisgipfel).

Im Sommer 2008 konnte der Gletscherfalter sporadisch am Rande des Talbodens von Obersand sowie im unteren Teil von Beggenen gefunden werden. Zeitgleich gelang auch der Nachweis im Gebiet Mutt- und Limmernsee (MARTI).

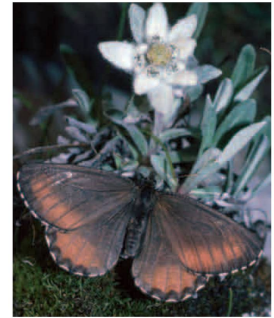
Im Gebiet Schwibort (**Abb. 17**) im unteren Teil von Beggenen konnten, neben einer ganzen Reihe weiterer Arten, gleich vier *Zygaenidae*-Arten gefunden werden.

Das Alpen-Widderchen *Zygaena exulans* und das Sonnenröschen-Grünwidderchen *Adscita geryon chrysocephala* sind im Glarnerland mehrfach aus vergleichbaren Standorten bekannt. Dagegen waren das Beilfleck-Widderchen *Zygaena loti* (**Abb. 18**) sowie das Hufeisenklee-Widderchen *Zygaena transalpina* bisher vorwiegend aus Magerwiesen am Talrand bekannt. Beide Arten scheinen kalkhaltigen Untergrund zu bevorzugen, was im Gebiet Beggenen gegeben ist. Von *Zygaena loti* existieren aus den letzten 20 Jahren wenige Nachweise aus dem Glarnerland.

Interessant ist im Teilgebiet Ochsenplanggen das Vorkommen des Schwarzen Apollos *Parnassius mnemosyne*. Vielleicht gerade wegen seines biologischen Entwicklungsrhythmus erträgt er die frühe Weidewirtschaft. Seine Nachkommen überwintern im Ei in Bodennähe. Erst im folgenden Frühjahr benötigen die Raupen ihre Futterpflanzen, die Lerchen-spornarten. Die neue Generation der Falter schlüpft dann erst kurz vor dem Zeitpunkt des Weidebeginns. Änderungen in der Landschaftsnutzung, die in seinen Lebenszyklus eingreifen, könnten diese südlichste Population des Kantons Glarus ernsthaft gefährden.

Bei *Erebia manto mantoides*, *Erebia pronoe vergy* und *Erebia oeme lugens* wurde eine sehr hohe Anzahl von männlichen Exemplaren gefunden, bei denen die Augenflecke auf der Oberseite der Vorderflügel fast vollkommen bis ganz fehlten (**Abb. 19**).

Peter Sonderegger untersuchte bei diesen Arten die Männchen lokaler Populationen auf die Anzahl fehlender Augenflecke der Einzelindividuen. Er stellte dabei grosse Unterschiede zwischen den regionalen Vorkommen fest. Ähnliche Populationen der drei Arten, wie sie auf Obersand gefunden wurden, weist er auch noch für den Unerboden und das Klöntal nach.



**16** Der Gletscherfalter *Oeneis glacialis*.  
Foto: D. Jutzeler

**17** Die artenreichen Wiesen im Schwibort (unterster Bereich von Beggenen).  
Foto: F. Marti

**18** Das Beilfleck-Widderchen *Zygaena loti*.  
Foto: F. Marti

**19 Obere Reihe:**  
Links: *E. oeme lugens*, Huser Stock, SZ, 1900m  
Mitte: *E. pronoe vergy*, St. Antönien, GR, 1900m  
Rechts: *E. manto mantoides*, Walenstadtberg, SG, 1700m  
**Untere Reihe:**  
Exemplare der jeweiligen Art von Obersand.  
Foto: R. Müller





Bei *Erebia pronoe vergy* fehlten im Untersuchungsgebiet die Augenflecken bei sämtlichen gefundenen Tieren komplett. Erklärungsversuche für dieses Phänomen befinden sich erst in Abklärung und sind derzeit reine Spekulation. Ob es sich somit im geografisch stark begrenzten Lebensraum um evolutionäre Phänomene, zum Beispiel Lokalrassen, oder um umweltbedingte, physische Einflüsse handelt, wird erst durch weiterführende Forschungsarbeiten festgestellt werden können (SONDEREGGER 2005).

Aus den vier Teilgebieten des Untersuchungsgebiets lagen lange Zeit nur sehr wenige Nachweise von Tagfaltern und Widderchen vor. David Jutzeler erfasste alle früheren, ihm zugänglichen Angaben und ergänzte sie mit eigenen Begehungen (JUTZELER 1990). Er weist darin 24 Arten für das eigentliche Untersuchungsgebiet nach. Mit Ausnahme von 6 Arten konnten diese Beobachtungen im Sommer 2008 bestätigt werden. Weitere 38 Arten konnten hingegen erstmals nachgewiesen werden.

## **E. Fazit**

Das Gebiet Obersand zeigte sich als überdurchschnittlich artenreich. Obwohl einige spezifische Lebensräume wie beispielsweise Moorflächen praktisch vollständig fehlen, konnten alleine auf nur ca. 1,5 km<sup>2</sup> geeigneter Habitatsfläche mit 56 Arten bereits die Hälfte aller bisher im Glarnerland nachgewiesenen Tagfalter- und Widderchenarten gefunden werden. Das Mosaik von eher intensiv wie auch eher extensiv oder gar nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen dürfte ebenso zur grossen Artenvielfalt beigetragen haben wie die artenreiche Flora.

Zu bemerken bleibt jedoch, dass sich die artenreichen Lebensräume auf einige wenige teilweise verinselte, extensiv genutzte Flächen konzentrieren (Hinterstäfeli, Chuestäfeli, Bachuferlauf, Chrämer, Löcher, Schwibort, Melchplatz). Eine veränderte Nutzung oder anderweitige Eingriffe in die genannten Flächen würden sich unweigerlich negativ auf die Artenvielfalt auswirken.

In den Teilgebieten Obersand und im unteren Teil von Beggenen dürfte der Hauptteil der vorhandenen Arten erfasst worden sein. Die Teilgebiete Röti und Ochsenplanggen wurden dagegen etwas weniger intensiv bearbeitet, hier dürften vor allem in den Ochsenplanggen noch einige zusätzliche Arten zu erwarten sein.

## **Literatur**

Jutzeler, D. (1990): Grundriss der Tagfalterfauna in den Kantonen Glarus, Schwyz und Zug. Ber. Schwyz. Naturforschende. Ges. 9: 5-60



- Jutzeler, D.** (1990): Exkursionstagebuch 1990: Tagfalterbeobachtungen auf Wanderungen im Berggebiet der Kantone Schwyz, Uri, Glarus, St. Gallen und Luzern (Lepidoptera: Rhopalocera, Hesperiiidae, Zygaenidae-Mitt. Entom. Gesellschaft Basel 40 (3/4) 111-201
- Jutzeler, D.** (1992): Exkursionstagebuch 1991: Tagfalterbeobachtungen in den Kantonen Glarus, Luzern, Schwyz und St. Gallen mit Anmerkungen zur Ökologie von *Mellicta athalia* (Rott., 1775), *Minois dryas* (Scop., 1763), *Maculinea rebeli* (Hir., 1904) und *Lysandra coridon* (Poda, 1761). Lepidoptera: Rhopalocera, Hesperiiidae, Zygaenidae). Mitt. Ent. Ges. Basel 42(2): 58-82.
- SBN** (Schweizerischer Bund für Naturschutz) (1994): Tagfalter und ihre Lebensräume – Band 1. Schweizerischer Bund für Naturschutz (SBN), Basel, 4. Auflage. 516 S.
- SBN** (Schweizerischer Bund für Naturschutz) (1997): Schmetterlinge und ihre Lebensräume – Band 2. Schweizerischer Bund für Naturschutz (SBN), Basel. 679 S.
- Sonderegger, P.** (2005): Die Erebien der Schweiz (Lepidoptera: Satyrinae, Genus *Erebia*). Brügg bei Biel (Verlag: Peter Sonderegger). 712 S.